

Almeling verbesserte Bahnrekord

Gute Leistung und tolle Atmosphäre prägten Jugend-Schwimmfest des VfL Marburg im Luisabad

Eine tolle Atmosphäre, packende Wettbewerbe mit vielen persönlichen Bestzeiten und einem neuen Bahnrekord erlebten Zuschauer und Aktive beim Marburger Jugendschwimmfest. Zu dem von der Schwimmabteilung des VfL in Marburg ausgerichtetem Schwimmfest, für das der Oberbürgermeister Dr. Hanno Drechsler die Schirmherrschaft übernommen hatte, reisten Vereine aus dem In- und Ausland mit 170 aktiven Teilnehmern an. Dank eines hervorragend arbeitendem Kampfgerichts wurden die Wettkämpfe zügig abgspult. Höhepunkt dieser Sportveranstaltung waren die einzelnen Staffelläufe, bei denen die Halle tobte und an deren Ende für jeden Sieger ein wertvoller Pokal als Ehrenpreis winkte. Erfolgreichste Pokalsammler waren die Schwimmerinnen des TSV Hessen 1848 Frankenberg (2) vor der 1. Herrenmannschaft der SG Frankfurt, den Herren des TSV Eintracht Stadtallendorf, der Mädchenmannschaft der FTG Pfungstadt und den Knaben des VfL 1860 Marburg mit jeweils einem Pokalgewinn.

Erfolgreichste Schwimmerin der gesamten Veranstaltung war die zur Spitzenklasse zählende Britta Lange (Jahrgang 1966) die mit acht Goldmedaillen nach Hause fahren konnte. Britta und ihre ebenfalls sehr erfolgreichen Mannschaftskameradinnen Martina Vaupel (1969), Petra Daume (1969) und Monika Payer (1970) sicherten sich in den beiden Staffeltwettbewerben die Pokaltrophäen.

Überragender männlicher Akteur war der Stadtallendorfer Stefan Almeling (1965) der als Startschwimmer der 4x100 m Freistilstaffel in hervorragenden 0:55,1 Minuten einen neuen Bahnrekord im Luisabad aufstellte. Als Rückenschwimmer der siegreichen Stadtallendorfer Lagenstaffel schwamm Stefan Almeling sehr gute 1:04,7 Minuten. Sechs Goldmedaillen über 100/200 Meter Freistil (0:55,2/2:08,1), 100/200 Meter Rücken (1:09,2/2:19,4), 100 Meter Schmetterling (1:06,4) und 200 Meter Lagen (2:32,8) unterstrichen die Ausnahmestellung des Stadtallendorfer Talents. Ebenfalls mit sechs Goldmedaillen konnte die mehrfache Hessische Jahrgangsmeisterin Astrid Seitz (1967) nach Stadtallendorf zurückfahren. 100/200 Meter Freistil (1:05,3/2:25,6), 100/200 Meter Brust (1:22,2/2:58,5), 100 Meter Schmetterling (1:12,8) und 200 Meter Lagen in guten 2:40,9 Minuten lassen für die neue Saison hoffen.

Als ebenfalls überdurchschnittlich talentierte Kreisschwimmerin entpuppte sich die VfLerin Claudia Kuptz (1968) die für die 200 Meter Freistil 2:26,9 Minuten benötigte und damit einen neuen Vereinsrekord aufstellte. Mit weiteren Siegen im 200-Meter-Lagenschwimmen (2:53,0), 100-Meter-Freistilschwimmen in guten 1:08,5 Minuten, 200 Meter Rücken in 2:56,4 Minuten war Claudia Kuptz erfolgreichste Schwimmerin aus Marburg.

Peter Mühling (1971) erschwamm sich vier Goldmedaillen und ein Silberne. Mit seinen Siegerzeiten im 100-Meter-La-

ger Meter Freistil (33,9) und 50 Meter Rücken (43,2) konnten der junge Stadtallendorfer gut gefallen. Drei Goldmedaillen und drei Silbermedaillen erschwamm sich im Stadtallendorfer Team Jens Schneider (1967). 1:12,5 Minuten im 100-Meter-Schmetterlingsschwimmen, 2:38,3 Minuten im 200-Meter-Lagenschwimmen und 2:46,5 Minuten über 200 Meter Rücken waren Jens Siegerzeiten. Zwei Goldmedaillen erkämpfte sich Jens Beck (1970) im 100/200-Meter-Brustschwimmen. Er benötigte dafür 1:34,3 bzw. 3:24,9 Minuten und erschwamm in 2:52,3 noch eine Bronzemedaille. Mit einer Gold-, Silber- und Bronzemedaille fuhr auch Gerlinde Knauf (1970) nach Stadtallendorf zurück. Mit 43,8 Sekunden im 50-Meter-Brustschwimmen, 45,0 Sekunden über Schmetterling und 1:58,5 Minuten im 100-Meter-Lagenschwimmen konnte Gerlinde sehr zufrieden sein. Beinahe ebenso erfolgreich war ihr älterer Bruder Carsten (1966) mit 3 Silbermedaillen (100/200 Brust — 1:16,9/2:52,0 und 200 Lagen — 2:39,8) und einer Bronzener im 100-Meter-Schmetterling (1:16,7). Kerstin Görgе (1970) steuerte mit einer Goldmedaille (100 Brust — 1:34,7) und einer Silbermedaille (200 B — 3:52,9) ebenfalls zum erfolgreichen Abschneiden der Stadtallendorfer bei. Thorsten Beck (1967) sicherte sich eine Goldmedaille über 200 Meter Brust in 2:57,8 und eine Bronzemedaille über die 100 Meter kürzere Distanz in 1:22,4 Min. Martin Schwarz (1968) verbesserte sich im 100-Meter-Freistilschwimmen auf

1:04,7 wofür er mit der Silbermedaille belohnt wurde. 1:15,4 Minuten über 100 Meter Schmetterling reichten Martin hingegen nur zum Gewinn der Bronzemedaille.

Alexandra Böhl belegte im 50-Meter-Brustschwimmen des Jahrgangs 1971 in 46,6 Sekunden eines ausgezeichneten 3. Platz.

Eine kleine Mannschaft des TV 05 Wetter konnte einige Achtungserfolge erzielen. Allen voran der vom Gehörlosensport her bekannte Helmut Müller, der bei seinem Start in der Jahrgangsoffenen Kategorie in sehr guten 2:33,7 Minuten im 200-Meter-Lagenschwimmen die Goldmedaille gewann. Gerd Neuburger belegte im 100-Meter-Freistilschwimmen einen ausgezeichneten 2. Platz und einen 3. Platz über die 200 Meter. Nur ganz knapp an einem Medaillenplatz vorbei rutschten Petra Wiegand (1969), Karina Anton (1968) und Jochen Wagner (1967). Im 100-Meter-Brustschwimmen des Jahrgangs 1969 erkämpfte sich die Wetteranerin Ulrike Heldmann in 1:34,4 Minuten die Silbermedaille vor der Drittplazierten Angelika Schulze (1:35,2) vom VfL Marburg.

Durch einen kaum vorhersehbaren Pokalgewinn der 4x50-Meter-Freistilstaffel waren die „Kleinen Jungen“ des VfL plötzlich die „Größten“. Lars Köhler (1974), Stefan Klimpel (1971), Tillo Koch (1971) und Andreas Möhle (1971) erzielten als Staffelschwimmer ihren wohl bisher großartigsten Erfolg. Stefan gewann darüber hinaus Bronze im 50-Meter-Brustschwimmen (51,4), Tillo verbesserte sich im 50-Meter-Schmetterlingsschwimmen auf 45,2 Sekunden wofür er eine Silbermedaille erhielt. Drei weitere Bronzemedaillen erschwamm sich Tillo noch im Lagenschwimmen (1:41,8), über 50 Meter Freistil (38,1) und 50 Meter Rücken in 49,5 Sekunden.

Eine Goldmedaille im 200-Meter-Brustschwimmen, vier Silbermedaillen und einmal Bronze war für Birgit Lauer (1968) eine überaus erfolgreiche Bilanz. Petra Kehm (1967) belegte im 100/200-Meter-Brustschwimmen (1:31,9/3:14,8), über 100 Me-

ter Schmetterling (1:18,5) und 200 Meter Lagen (2:53,0) jeweils den 2. Platz. 2:33,4 Minuten im 200-Meter-Freistilschwimmen bedeuteten für Petra noch den Gewinn einer Bronzemedaille. Überaus gut plazieren konnte sich Andrea Raschke (1966). Die VfLerin, die ihren Badeanzug bereits einmal an den Nagel gehängt hatte, erlebte mit dem Gewinn der Silbermedaille im 100-Meter-Brustschwimmen (1:29,4) und den beiden Bronzemedailles über 200 Meter Brust (3:15,2) und 200 Meter Lagen in 2:55,5 Minuten ein tolles Comeback. Marion Hellmann (1970) bot im 200-Meter-Freistilschwimmen (2:37,5) eine überzeugende Leistung, mußte sich aber dennoch um 0,4 Sekunden geschlagen geben. Marion konnte dann im 100/200-Meter-Rückschwimmen (1:32,9/2:59,2) und Bestzeiten im 100-Meter-Schmetterlingsschwimmen (1:31,1) und 200-Meter-Lagenschwimmen in 3:02,4 Minuten viermal Bronze gewinnen. Markus Klinke (1967) belegte im 100-Meter-Brustschwimmen 1:22,0 und über 200 Meter Lagen (2:47,7) 2. Plätze. Zweimal Bronze gab es für Markus über 100/200 Meter Freistil in 1:06,6 bzw. 2:30,4 Minuten. Über 100/200-Meter-Rückschwimmen (1:25,6/2:59,4) belegte Claudia Hoppe (1967) 2. Plätze. Eine Bronzemedaille erkämpfte sich Claudia im 200-Meter-Lagenschwimmen. Alexander Bicker (1969) steigerte seine Bestzeiten über 100/200-Meter-Brustschwimmen (1:27,9/3:10,5) womit er jeweils den 2. Platz belegte. Alex konnte sich im 200-Meter-Lagenschwimmen (2:58,0) auf den 3. Platz schwimmen. Taja Koch (1969) erkämpfte sich in neuer Bestzeit über 200 Meter Lagen (3:07,6) eine Bronzemedaille. Ebenfalls mit Bestzeiten präsentierten sich Linda Mumenthal (1973) und Christian Wiegand (1972). Linda durchschwamm die 50 Meter Freistil in 55,8 Sekunden, während Christian 1:03,8 Minuten für die 50-Meter-Bruststrecke benötigte. Ebenfalls wie Linda und Christian erkämpfte sich Stefan Klein eine Bronzemedaille. Stefan benötigte für im 100-Meter-Brustschwimmen 1:22,9 Minuten.